

15. Der Triumphator.

Von Adolf Friedrich Graf von Schack.

1. Stolz im Triumph glorreicher
 Siege,
 wie keiner sie erkämpft zuvor,
 zieht auf der leuchtenden Quadriga
 Amilius Paulus durch das Thor;
 es wirbelt Duft aus goldnen Becken,
 Roms Tempel sind mit Purpurdecken,
 so schön sie Tyrus beut, behängt,
 und rauschend tönt's wie Meeres-
 branden,
 wo sich das Volk in Festgewanden,
 des Feierzuges harrend, drängt.
2. Auf Helmen, Schilden, Wurf-
 geschossen,
 auf Rüstungen von blankem Stahl,
 auf Marmorbildern, Erzkolossen
 spielt wie verirrt der Sonnenstrahl;
 Jünglinge nerv'gen Armes führen
 von des Klitumnus weißen Stieren
 die schönsten hundert, franzgeschmückt;
 in Reihen dann, ein Spott der Sieger,
 nah'n Macedoniens blasse Krieger,
 von eh'rner Ketten Wucht gedrückt.
3. Drauf er, dem bis zu Aftens
 Landen
 sich gestern noch gedehnt das Reich,
 der König selbst in Eisenbanden,
 dem niedersten der Sklaven gleich;
 an seiner Seite fleh'n zwei Söhne,
 noch Kinder fast, von holder
 Schöne,
 der stolzen Römer Mitleid an;
 dann siehe! durch die Ehrenbogen
 der Legionen trumf'nes Wogen,
 des Siegers weißes Rossgespann!
4. Beim Jauchzen der Triumph-
 gesänge,
 das tausendstimmig rings erschallt,
 rollt die Quadriga durch die Menge
 und macht am Kapitole halt.
- Amilius steigt durchs Jubelrausen
 des Volkes die porphyrynen Stufen
 zum Haus des Donnerers hinauf.
 Da, durch die Menschenwoge dringend,
 stürzt, bleich von Antlitz, hände-
 ringend,
 ein Sklav' ihm nach in hast'gem Lauf.
5. „O Herr, vernimm die Trauer-
 künde!
 Was dir des Lebens Liebstes war,
 ward dir geraubt in einer Stunde,
 der Zwillingssöhne blühend Paar!
 Ein Blitzstrahl hat die zwei er-
 schlagen,
 da mittags sie entschlummert lagen
 im Ölwald der Akademie;
 her von Athen, damit die Laren
 der Heimat ihren Staub bewahren,
 im Sarkophage bring' ich sie.“
6. Die rings die Botschaft hören
 schauen
 voll Mitleid auf Amilius.
 „Weh, daß in Gram und Todesgrauen
 ihm der Triumphtag enden muß!“
 Docher tritt, kaum entfärbt die Wange,
 zum Tempel ein mit festem Gange,
 vollzieht das Opfer am Altar
 und ruft, indes die Flammen lohen:
 „Nun bring' ich erst, ihr Ew'gen, Hohen,
 euch Dank aus vollem Herzen dar.“
7. Als kühn wie nie, mit Sieges-
 prangen
 von Schlacht zu Schlacht Roms
 Adler flog,
 als König Persens selbst gefangen
 einher vor meinem Wagen zog,
 da bebt' ich vor des Schicksals Tücke,
 da dacht' ich: allzu großem Glücke
 stürmt rächend das Verderben nach;
 mir bangte, daß des Unheils Bürde